



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

17.01.1934 (Nr. 16)

Ämtliche Bekanntmachungen

Die im Bremlen Staatsgebiet befindlichen Vermögen des „Reichsverbandes der Deutschen Automobil- und Sportwagenfahrer“ (Reichsverband) sind auf Grund des Gesetzes über die Einziehung von Vermögenswerten vom 1. Juli 1933 (RGBl. I S. 253) zum 1. Juli 1933 eingezogen worden. Die Einziehung ist am 1. Juli 1933 erfolgt. Die Einziehung ist am 1. Juli 1933 erfolgt. Die Einziehung ist am 1. Juli 1933 erfolgt.

Zuchtbullenversteigerung

Freihle Auswahl, niedrigste Preise

Sonnabend, 20. Januar, 11 1/2 Uhr
(vorher Prämierung)
auf dem Zentralviertelmarkt in
Oldenburg i. O.

Kataloge durch die Geschäftsstelle der Oldenburg. Herdabzuchtsgesellschaft, Oldenburg, Stau 18, P. 437

Leihbank Brema

Stephanstraße 6
G. Nudel Wwe.

Am Freitag, den 2. Februar 1934
vermietet 9 Uhr

Versteigerung in der Halle, 10. Jan. 1934, vorm. 10 Uhr, auf dem Zentralviertelmarkt in Oldenburg i. O.

36986-47839

STAATSTHEATER

Donnerstag, 15.10. Uhr, 10.10. Uhr, 10.10. Uhr

Die einsame Tat

Donnerstag, 15.10. Uhr, 10.10. Uhr, 10.10. Uhr

BREMER SCHAUSPIELHAUS

Donnerstag, 15.10. Uhr, 10.10. Uhr, 10.10. Uhr

Komödie der Irrungen

Donnerstag, 15.10. Uhr, 10.10. Uhr, 10.10. Uhr

Die Insel

Donnerstag, 15.10. Uhr, 10.10. Uhr, 10.10. Uhr

Thalia - Theater

Donnerstag, 15.10. Uhr, 10.10. Uhr, 10.10. Uhr

Reichsadler

Donnerstag, 15.10. Uhr, 10.10. Uhr, 10.10. Uhr

Sturm-Fahren

Donnerstag, 15.10. Uhr, 10.10. Uhr, 10.10. Uhr

W. Schwanau

Donnerstag, 15.10. Uhr, 10.10. Uhr, 10.10. Uhr

Guter kräftig. Privat-Mittagstisch

Donnerstag, 15.10. Uhr, 10.10. Uhr, 10.10. Uhr

Militärmäntel Mk. 17.-

Donnerstag, 15.10. Uhr, 10.10. Uhr, 10.10. Uhr

J. H. Haake, Faulenstraße 66

Donnerstag, 15.10. Uhr, 10.10. Uhr, 10.10. Uhr

Auktionen

Donnerstag, 15.10. Uhr, 10.10. Uhr, 10.10. Uhr

Versteigerung

Donnerstag, 15.10. Uhr, 10.10. Uhr, 10.10. Uhr

Sonnstags

Donnerstag, 15.10. Uhr, 10.10. Uhr, 10.10. Uhr

Uhrn u. Schmuck

Donnerstag, 15.10. Uhr, 10.10. Uhr, 10.10. Uhr

Netzgarne

Donnerstag, 15.10. Uhr, 10.10. Uhr, 10.10. Uhr

Pelze

Donnerstag, 15.10. Uhr, 10.10. Uhr, 10.10. Uhr

Geld

Donnerstag, 15.10. Uhr, 10.10. Uhr, 10.10. Uhr

Verkauf

Donnerstag, 15.10. Uhr, 10.10. Uhr, 10.10. Uhr

Gute Wirtschaft

Donnerstag, 15.10. Uhr, 10.10. Uhr, 10.10. Uhr

Offene Stellen

Donnerstag, 15.10. Uhr, 10.10. Uhr, 10.10. Uhr

Wiedergabe

Donnerstag, 15.10. Uhr, 10.10. Uhr, 10.10. Uhr

Wiedergabe

Donnerstag, 15.10. Uhr, 10.10. Uhr, 10.10. Uhr

Wiedergabe

Donnerstag, 15.10. Uhr, 10.10. Uhr, 10.10. Uhr

Wiedergabe

Donnerstag, 15.10. Uhr, 10.10. Uhr, 10.10. Uhr

Wiedergabe

Donnerstag, 15.10. Uhr, 10.10. Uhr, 10.10. Uhr

Wiedergabe

Donnerstag, 15.10. Uhr, 10.10. Uhr, 10.10. Uhr

Wo ihre Wiege stand ...

in Xanthi, Drama, Lichna, Kir, Tschamdere, Djebel, Samsoun, wächst edelster Tabak, der besonderen Genuss spendet und den sie dank ihrem runden, dicken, Grossformat, in besonderer Fülle birgt! ... Der Spezial Frischkarton, in dem sie verpackt ist, sorgt für langwährenden Bestand ihres wunderbaren Aromas! - So jung sie ist: sie ist etwas Besonderes!

YOSMA NR 6 DICK-RUND 3 1/2

„Das Grossformat verlängert den Genuss!“

MIT BILDEN: WIE DIE ANDEREN GERÖSTET SIND! - TROTZ VERTRAGLICHER ARBEITSGEHTS.

ORIENTALISCHE CIGARETTEN COMPAGNIE „YOSMA“ G.M.B.H. BREMEN



Zu vermieten

Donnerstag, 15.10. Uhr, 10.10. Uhr, 10.10. Uhr

Lehrling

Donnerstag, 15.10. Uhr, 10.10. Uhr, 10.10. Uhr

Wiedergabe

Donnerstag, 15.10. Uhr, 10.10. Uhr, 10.10. Uhr

Wiedergabe

Donnerstag, 15.10. Uhr, 10.10. Uhr, 10.10. Uhr

Wiedergabe

Donnerstag, 15.10. Uhr, 10.10. Uhr, 10.10. Uhr

Wiedergabe

Donnerstag, 15.10. Uhr, 10.10. Uhr, 10.10. Uhr

Wiedergabe

Donnerstag, 15.10. Uhr, 10.10. Uhr, 10.10. Uhr

Wiedergabe

Donnerstag, 15.10. Uhr, 10.10. Uhr, 10.10. Uhr

Wiedergabe

Donnerstag, 15.10. Uhr, 10.10. Uhr, 10.10. Uhr

Es war in Bonn am Rhein

Donnerstag, 15.10. Uhr, 10.10. Uhr, 10.10. Uhr

Atlantic

Donnerstag, 15.10. Uhr, 10.10. Uhr, 10.10. Uhr

Wiedergabe

Donnerstag, 15.10. Uhr, 10.10. Uhr, 10.10. Uhr

Wiedergabe

Donnerstag, 15.10. Uhr, 10.10. Uhr, 10.10. Uhr

Wiedergabe

Donnerstag, 15.10. Uhr, 10.10. Uhr, 10.10. Uhr

Wiedergabe

Donnerstag, 15.10. Uhr, 10.10. Uhr, 10.10. Uhr

Wiedergabe

Donnerstag, 15.10. Uhr, 10.10. Uhr, 10.10. Uhr

Wiedergabe

Donnerstag, 15.10. Uhr, 10.10. Uhr, 10.10. Uhr

Wiedergabe

Donnerstag, 15.10. Uhr, 10.10. Uhr, 10.10. Uhr

Grosser Frauen-Vortrag

Donnerstag, 15.10. Uhr, 10.10. Uhr, 10.10. Uhr

Atlantic

Donnerstag, 15.10. Uhr, 10.10. Uhr, 10.10. Uhr

Wiedergabe

Donnerstag, 15.10. Uhr, 10.10. Uhr, 10.10. Uhr

Wiedergabe

Donnerstag, 15.10. Uhr, 10.10. Uhr, 10.10. Uhr

Wiedergabe

Donnerstag, 15.10. Uhr, 10.10. Uhr, 10.10. Uhr

Wiedergabe

Donnerstag, 15.10. Uhr, 10.10. Uhr, 10.10. Uhr

Wiedergabe

Donnerstag, 15.10. Uhr, 10.10. Uhr, 10.10. Uhr

Wiedergabe

Donnerstag, 15.10. Uhr, 10.10. Uhr, 10.10. Uhr

Wiedergabe

Donnerstag, 15.10. Uhr, 10.10. Uhr, 10.10. Uhr

Achtung!

Nach der gefälligen Neuregelung des Anzeigenwesens in der Bremlen Zeitung, die heute mit dem 1. Januar d. Z. in Kraft getreten ist, ist eine genaue Trennung zwischen dem redaktionellen Teil und dem Anzeigenteil der Zeitung notwendig geworden. Der Anzeigenteil der Zeitung ist nunmehr getrennt von dem redaktionellen Teil und wird in der Bremlen Zeitung unter der Aufschrift „Anzeigen“ veröffentlicht. Die Anzeigen werden in der Bremlen Zeitung unter der Aufschrift „Anzeigen“ veröffentlicht. Die Anzeigen werden in der Bremlen Zeitung unter der Aufschrift „Anzeigen“ veröffentlicht.

Das neue Anzeigenwesen!

Im übrigen wird nach dem neuen Gesetz unterschieden zwischen Anzeigen im Anzeigenteil und Anzeigen im Textteil. Es sind im Anzeigenteil, im Textteil und im Sportteil unter der Aufschrift „Anzeigen“ veröffentlicht. Die Anzeigen werden in der Bremlen Zeitung unter der Aufschrift „Anzeigen“ veröffentlicht. Die Anzeigen werden in der Bremlen Zeitung unter der Aufschrift „Anzeigen“ veröffentlicht.

Wichtig!

Bestimmungen, die in mancher Hinsicht eine Veränderung des bisherigen Zustandes bedeuten, auch an ihrem Teil befristet zu sein und bei allen Einblendungen von vornherein zu unterscheiden sind und solchen, die an die Anzeigenteilung zu richten sind und solchen, die auf weiteren von der Schriftleitung entgegengenommen werden dürfen.

Verlag der Bremer Zeitung.

Handels- und Schifffahrtsmagazin

Tägliche Beilage der Bremer Zeitung - 17. Januar 1934

Zur Lage der Schifffahrt

Von
Erich Metzenthin-Breslau
Korvettenkapitän a. D.

Die deutsche Handelschifffahrt kämpft unter Bedingungen, die ganz besonders schwierig sind. Der Abnahme des Außenhandels im ganzen gehen die Bestrebungen parallel, der eigenen Schifffahrt einen möglichst großen Anteil durch Einschränkung der freien Konkurrenz zu sichern. In Amerika wird starke Propaganda dafür gemacht, daß amerikanische Reisende die Fahrt nach Europa auf einheimischen Schiffen ausführen sollen. Da 70 Prozent der Passagiere auf dem Nordatlantik Amerikaner sind, liegt darin eine erhebliche Bedrohung für die deutschen Schiffe, die auf dem Atlantik verkehren. In England werden Stimmen laut, die eine Vorzugsbehandlung der britischen Flagge im Bereich des gesamten Weltverkehrs anstreben. Die Vereinigten Staaten haben schon lange die Küstenfahrt für die ausschließliche Nutzung der eigenen Schiffe als solche aus diesem Grunde auch die Fahrt von den Vereinigten Staaten nach den Philippinen, obwohl diese erheblich länger als die Strecke Hamburg-New York ist.

Es liegt auf der Hand, daß eine solche Entwicklung am schädlichsten für Länder ist, die Deutschland und z. B. auch Norwegen, eine große und leistungsfähige Handelsflotte, aber keine überseeischen Besitzungen zur Verfügung haben, deren Verkehr ihnen nötigenfalls einen Ausgleich für die Entwertung der eigenen Verkehrsgebiete geben könnte. Noch im Jahr 1932 hat die deutsche Handelsflotte rund 300 Millionen RM an Devisen aus der Beförderung von ausländischen Reisenden und Frachten gewinnen können. 1933 dürfte dieser Betrag nicht erreicht worden sein.

Wenn früher im besonderen Hamburg der große Umladeplatz aus dem Ozean, ein Schiff in die Ostseedampfer gewesen ist, so laufen jetzt in steigendem Maße Linien von Amerika und Ostasien nach Göttingen und eine solche von Leningrad nach den Vereinigten Staaten ist in Vorbereitung.

Mehr als durch alle diese Umstände wird im Augenblick der Wettbewerb der deutschen Flagge durch die Entwertung der amerikanischen Pfund und des Dollars erschwert. In diesen Währungen werden die internationalen Frachten abgeschlossen. Die

Dollar; 2,57 Pfund; 13,25

deutsche Schifffahrt hat durch die Mehrbelastung von etwa 35 Prozent gegenüber den konkurrierenden Ländern. Ein solcher Abstand kann durch keine Organisation und keine seemannische und kaufmännische Tätigkeit ausgeglichen werden. In Anerkennung dieser Tatsache ist die Reichsregierung der deutschen Schifffahrt in verschiedenen Formen zu Hilfe gekommen. Zunächst hat sie es durch Zahlung einer Abwrackprämie den Reedern ermöglicht, sich durch Verschrottung eines Teils ihrer älteren Schiffe von unnötigen Ausgaben zu befreien. Rund 400 000 BRT. gleich ca. 10 Prozent der deutschen Tonnage, sind so aus der Konkurrenz genommen worden. Da weitere 100 000 T. verkauft worden sind und die Zahl der Neubauten sehr gering war, ist die Zahl der deutschen Handelsflotte auf 39 Millionen BRT. zurückgegangen und hat vier Millionen BRT. überlassen müssen.

Neuerdings werden Beihilfen für Schiffsreparaturen nach ähnlichen Grundsätzen wie für Hausreparaturen gegeben. Außerdem hat die Reichsregierung für die Zeit von Mai bis Oktober 1933 erstmalig einen Betrag bis zu 20 Millionen RM zur Verfügung gestellt, aus dem eine Fahrbeihilfe von 3 Pfg. je Tag und Tonne und ein Beitrag von 20 Prozent für die Löhne gezahlt wird. Auf diese Weise haben 300 000 T. wieder in Fahrt gesetzt werden können.

Die nächste Maßnahme ist lediglich ein teilweiser Ausgleich für die Benachteiligung, die durch die Entwertung der fremden Valuten entstanden ist. Sie wird zunächst bis zum 1. Mai 1934 fortgeführt.

Wenn die deutsche Schifffahrt und der deutsche Außenhandel der zukünftigen Entwicklung wesentlich hoffnungsvoller entgegen sehen, als dies vor einem Jahr der Fall gewesen ist, so deshalb, weil sie wissen, daß die innerdeutsche wirtschaftliche Gesundung sich, wenn auch mit einer gewissen Neigung, auch im Außenhandel, z. B. durch vermehrten Bedarf an Rohstoffen bemerkbar machen wird. Außerdem aber haben sie das feste Vertrauen zur Reichsregierung, daß sie mit aller Energie auf eine Hebung des deutschen Außenhandels hinarbeiten wird. Für einen durchgreifenden Erfolg dürfte die allgemeine Währungsstabilisierung und, wenn diese erreicht ist, ein Zusammenschluß der subventionenfähigen Schiffahrt gegenüber den anderen die notwendige Voraussetzung sein. Bis zu ihrer Erreichung ist, die ist leider nicht von uns allein abhängig, ist, kommt es darauf an, die deutsche Handelschifffahrt zum mindesten in ihrem Bestande zu erhalten.

Vereinsbank in Hamburg

Wieder 5 Prozent Dividende

Hamburg, 16. Januar. In der heutigen Aufsichtsratsitzung der Vereinsbank in Hamburg wurde beschlossen, der am 15. Februar dieses Jahres stattfindenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von wieder 5 Prozent vorzuschlagen. Der Abschluß zeigt, wie die Verwaltung mitteln, ein befriedigendes Ergebnis. Bei erhöhten Umsätzen wird ein vergrößerter Geschäftserfolg ausgewiesen. Die Vorlage der Jahresrechnung und des Geschäftsberichts erfolgt in Kürze. — Es wurde ferner beschlossen, daß an Stelle des am Ende des letzten Jahres aus dem Vorstand getretene Herrn Paul Ström zum bisherigen Direktor, Herr L. Littner, zum Vorstandsmitglied bestellt wird.

Die Finanzmaßnahmen Argentiniens

Buenos Aires, im Januar 1934.

Als im Oktober des Jahres 1931 die Devisenkontrollkommission ins Leben gerufen wurde, übernahm die Regierung praktisch die Kontrolle über den ganzen argentinischen Außenhandel. Man bezweckte mit dieser Überwachung des gesamten Devisenverkehrs eine Ausbalanzierung der Zahlungsbilanz und wollte sich gleichzeitig die für den Zinsendienst der äußeren Schuld notwendigen fremden Währungen zu einem Kurse sichern, der erheblich über der Bewertung des Peso auf dem Weltmarkt lag.

Durch die staatliche Devisenbewirtschaftung wurde der Import bis zu einem gewissen Grade begünstigt, da durch das Hochhalten des Peso die Kaufkraft des Landes künstlich gesteigert wurde.

Dagegen mußte der Export seine Waren zu den außerordentlich niedrigen Weltmarktpreisen für Agrarprodukte verkaufen. Außerdem führte die Abschließungsmaßnahmen der europäischen Länder und Nordamerikas gegen die Einfuhr argentinischer Erzeugnisse zu einer Absatzstokung, die seit 1931 ständig zugenommen hat.

Da der Inlandmarkt weniger denn je in der Lage war, den im Lande verbleibenden Überschuß aufzunehmen, gingen die Preise im Lande selbst immer mehr zurück und haben inzwischen einen nie gekannten Tiefstand erreicht.

Diese Entwicklung kam in den amtlichen Statistiken über die Bewegung des argentinischen Außenhandels deutlich zum Ausdruck. Danach ging das

Volumen des Gesamt-Außenhandels

in den ersten 10 Monaten des Jahres 1933 um 8,1 Prozent gegenüber dem Vorjahre zurück. Da die Einfuhr jedoch im gleichen Zeitraum um 5,9 Prozent stieg, ging die Schrumpfung ausschließlich auf Kosten des Exports, der wertmäßig von Gold \$ 429 000 000 — in den ersten Monaten 1932 auf Gold \$ 410 000 000 — in den Monaten Januar bis Oktober des Jahres 1933, also um 16,8 Prozent fiel. Dieser sehr starke Rückgang der Einfuhr, verbunden mit einer gleichzeitigen Zunahme der Einfuhr, wirkte sich naturgemäß sehr ungünstig auf

die Handelsbilanz des Landes

aus, deren Aktivsaldo von Gold \$ 183 924 000 — in den ersten 10 Monaten 1932 auf Gold \$ 82 579 000 — im gleichen Zeitraum 1933 herunterging.

Dieser noch verbleibende geringe Überschuß an fremden Devisen reichte jedoch auch nicht aus, um, um, damit die Zahlungspflichten Argentiniens an das Ausland abzudecken, die sich aus dem Zinsendienst für die

äußere Schuld und aus den laufenden Überweisungen der großen fremdländischen Konzerne, wie Eisenbahnen, Geflügelzucht, Schiffahrtsgesellschaften usw. an ihre Stammhäuser ergaben. Wie groß die Passivität der argentinischen Zahlungsbilanz war, läßt sich nicht angeben, weil man es immer vermied hat, Zahlen hierüber zu veröffentlichen.

Jedoch falls die Kontrollkommission Devisen zum Zwangsкурс nur ganz unzureichend ab, was dazu führte, daß sehr bedeutende Beträge nicht aus dem Land herauskamen. Diese Gelder, die zum ganz großen Teil aus nicht berücksichtigten Forderungen der Importeure stammten, drückten naturgemäß sehr auf den Zwangsкурс, so daß sich ein lebhafter

Schwarzhandel in Devisen

entwickelte, wobei der Peso ungefähr zu den Weltmarktpreisen gehandelt wurde.

Dieses kleine Mißverhältnis zwischen Angebot und Nachfrage auf dem Devisenmarkt verschärfte sich von Monat zu Monat, so daß sich die Regierung zu Maßnahmen sah, mit den einzelnen Ländern Verhandlungen anzuknüpfen zwecks

Zeichnung von langfristigen Anleihen

in den betreffenden fremden Währungen in der Höhe ihrer eingefrorenen Guthaben. Diese Anleihen sollen in 30 Jahren amortisiert werden und verfallen sich mit 2 bis 4 Prozent, von welchen England, Italien, Spanien, Frankreich, Nordamerika, Holland und zuletzt auch Belgien Gebrauch. Einen besonderen Anreiz boten diese Anleihen für die Interessenten allerdings nicht, da die Borsen von Anfang an sehr gedrückt war und noch ist.

Deutschland legte für seine hier liegenden Guthaben keine Anleihe auf, weil durch die Kompensationsgeschäfte der Reichsbank viel aufgetaucht worden ist, und weil die Devisenkontrollstelle Gesuche um Zuteilung von Anleihen aus dem Ausland ablehnte, weil die Regierung zu dem verhältnismäßig kleinen deutschen Guthaben vom Pesosatz betroffen worden ist.

Immerhin wurden durch diese Anleihen größere Beträge frei, so daß die Regierung in die Lage versetzt wurde, Anfang November die

Konvertierung der inneren Schuld

dekretieren zu können. Der Zinssatz für diese Schuldverschreibungen, die insgesamt ca. 13 Milliarden Papierpesos ausmachten, wurde von 6 und 5/8 auf 6 Prozent ermäßigt. Gleichzeitig wurde aber den Inhabern dieser Papiere Gelegenheit gegeben, diese zum Nennwert in bar einzulösen, wovon jedoch nur sehr wenig Gebrauch gemacht wurde, so daß die Konvertierung der inneren Schuld beinahe vollständig der Regierung eine ganz wesentliche Entlastung für ihre Finanzen brachte.

Die Lage der argentinischen Landwirtschaft

nahm inzwischen in den letzten Monaten im mer beunruhigender Form an. Die neue Ernte stand bevor, ohne daß eine Möglichkeit gegeben war, sie auch hereinbringen zu können, da die niedrigen Weltmarktpreise kaum die Erntekosten deckten. Schon die vorjährige Ernte hatten die Landwirte große Verluste gebracht, so daß ihr Kredit bereits bis zum Aussterben in Anspruch genommen und Geld für die neue Ernte nur sehr schwer erhältlich war. Täglich brachte die hauptsächlichste Presse spaltenweise Berichte aus allen Teilen der Republik, in denen die Regierung dringend aufgefordert wurde, Maßnahmen zum Schutze der Landwirtschaft zu ergreifen.

Die Regierung konnte und wollte sich diesen Forderungen der Landwirtschaft nicht länger verschließen und hat infolgedessen in rascher Reihenfolge eine Anzahl von Dekreten erlassen, die teilweise dem Wirtschaftsleben des Landes ganz neue Wege weisen.

Die erste Maßnahme dieser Art war die Dekretierung eines

Moratoriums für Hypothekenschuldner.

Das Gesetz, das eine gewisse Ähnlichkeit mit

dem deutschen Gesetz zum Schutze der Landwirtschaft hat, verbietet Zwangsvollstreckungen wegen nicht erfüllter Hypothekverpflichtungen und befreit den Schuldner im Bedarfsfalle für mehrere Jahre vom Zinsendienst.

Der weitaus größte Hypothekengläubiger in Argentinien ist nun aber der Staat selbst mit der Nationalen Hypothekenbank, die etwa 15 Milliarden Papierpesos in Hypotheken an Private begeben hat. Die Tilgung und Verzinsung dieser Hypotheken auf dem Wege, daß die Schuldner jährlich 8 Prozent des Hypothekensatzes aufbringen mußten, davon waren 1 Prozent Kommission, 1 Prozent Amortisation und 6 Prozent Zinsen, so daß die Hypothek in 10 Jahren abbezahlt werden sollte. Inzwischen sind die verkauften die Nationale Hypothekenbank, die sogenannten „Cédulas Hipotecarias“, die durch den Staat garantiert sind, an das Publikum weiter.

Die Moratoriumsfrage hat in erster Linie die Hypothekenbank und damit den Staat. Die Regierung mußte infolgedessen auf irgendeine Weise den voraussichtlichen Ausfall an Hypothekenzinsen zu kompensieren suchen, so daß

auch hier eigentlich nur der Weg der Zinssenkung übrig blieb. Da man mit dem kurz vorhergegangenen Untertun der inneren Schuldverschreibungen gute Erfahrungen gemacht hatte, wurde folgerichtig die

Konvertierung der Cédulas

in ein neues Prozentiges Papier angeordnet. — Auch bei dieser Gelegenheit gab man den Besitzern die Möglichkeit, die Cédulas zum Nennwert in bar einzulösen, wovon ebenfalls nur wenig Gebrauch gemacht wurde. Die Frist für die Barablösung betrug nun allerdings nicht mehr 30 Jahre, sondern wurde auf 10 Jahre herabgesetzt, so daß sie für im Ausland lebende Eigentümer dieser Papiere nicht in Frage kam.

Eine Prämie von 1 Prozent, zahlbar bei Vorname des Umtausches, sollte dem Publikum die Zinssenkung etwas münderechter machen. Die Konvertierung ist demnach sehr ruhig aufgenommen worden.

Für den Landwirt bildet das Dekret eine wesentliche Entlastung,

insofern als ihm nicht nur die Zinssenkung von 1 Prozent zugute kommt, sondern auch die Hypothek, die ja in den meisten Fällen schon teilweise amortisiert ist, in Höhe der Restschuld auf weitere 33 Jahre verlängert wird, so daß die Amortisationsrate und die Zinsen nur noch für den Restbetrag aufzubringen sind.

Das Moratorium und die Konvertierung der Cédulas, wenn sie dem Landwirt auch einige Sicherheit für seinen Besitz geben, waren aber natürlich nicht geeignet, die niedrigen Weltmarktpreise, das Grundbedürfnis, den Ackerbau und Viehzucht hier, wie in aller Welt, kränken, irgendwie zu beeinflussen oder gar zu beseitigen.

Die einzige Möglichkeit der Landwirtschaft höhere Preise

für ihre Produkte zu verschaffen, bestand für die Regierung in der Abschaffung des Zwangs-kurses und auch dann nur, wenn die Möglichkeit, die zwischen dem Zwangsкурс und der Weltmarktpreisierung des Peso klappte, ganz dem hiesigen Produzenten zukommen zu lassen.

Nachdem also die Regierung durch die Anleihen in fremder Währung den Devisenmarkt etwas entlastet und die Staatsfinanzen ausreicht gekürzt hat, wozu auch die Konvertierung der inneren Schuld beitrug, und außerdem durch das Hypothekemoratorium und die Konvertierung der Cédulas der Landwirtschaft eine kleine Stütze gegeben hat, schied man am 28. November vorigen Jahres ganz überraschend zur

Aufgabe des Zwangs-kurses und zur Festsetzung von Getreidemindestpreisen.

Diese Dekrete, soweit sie den Export betreffen, ordnen an, daß der Devisenmarkt in Zukunft die aus dem Export anfallenden Devisen den Exporteuren nicht mehr zum Zwangsкурс, sondern mit einem Aufschlag von 20 Prozent abzunehmen hat. Gleichzeitig wird die Abschaffung des Zwangs-kurses

„Junta Reguladora de Granos“

geschaffen, die den hier angebotenen Weizen, Mais und Leinsaat neuer Ernte zu Mindestpreisen aufkauft, die 20 Prozent über der Notiz der 20. November liegen. Die Junta wird durch den Banco de la Nación 80 Prozent des Kaufpreises in bar und 20 Prozent auf Sicht. Der Landwirt ist nicht verpflichtet, sein Getreide an die Junta zu verkaufen, sondern kann nach Belieben die Vermarktung der Exporteure in Anspruch nehmen, die ihrerseits nicht gezwungen ist, die Mindestpreise zu bezahlen. Es bleibt daher eine offene Frage, ob die Regierung gelingt, die Mindestpreise zu halten.

Die Preispolitik für die übrigen Agrarprodukte, die keine Mindestpreise festgesetzt wurde, bleibt, mit Ausnahme von Roggen, Hafer und Gerste, im Dezember vorigen Jahres scharf angezogen.

Schluß folgt.

Stand der Bremer Effektenbörse

Generalversammlung

des Vereins der Mitglieder der Bremer Wertpapierbörse

Der Verein der Mitglieder der Wertpapierbörse in Bremen hielt seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab. Die Regularien wurden erledigt. Auf Grund der vorgenommenen Wahl wird sich der Vorstand des Vereins im Jahre 1934 aus den folgenden Herren zusammensetzen:

Direktor J. Seidenzahn (Bankverein für Nordwestdeutschland AG.), Vorsitzender.
Dr. Roggemann (Carl F. Plump & Co.), stellvertretender Vorsitzender.
Heinr. Landwehr (P. Franz Neelmeyer & Co.), Schatzmeister.
Direktor Herm. Krause (Die Sparkasse in Bremen).

Direktor H. Kriete (Norddeutsche Kreditbank AG.).

Joh. Georg Martens (Franz. Herm. Abbes & Co.).

Direktor Robt. Stück (Bremer Bank Filiale der Dresdner Bank), Beisitzer.

Dem in der Versammlung erstellten Geschäftsbericht entnehmen wir das Folgende:

Der Hoffnungslosigkeit, die in dem amnestischen Berichtsjahre vorhergehenden Zeitabschnitt auch auf den Effektenmarkt drückend lastete, hat der Umkehrung, der durch die kraftvolle Übernahme der Führung des deutschen Volkes durch die Regierung Adolf Hitler auf allen Gebieten der deutschen Wirtschaft herbei geführt ist, ein befriedigendes Ende bereitet.

Einen breiten Raum in der Tätigkeit unseres Vereinsvorstandes nahmen die Bestrebungen

ein, Maßnahmen zur Belebung der Bremer Wertpapierbörse zu ergreifen. In Verfolg dieser Bestrebungen haben wir bei der Sachverständigen-Kommission der Fondsbörse als der Bremer Zulassungsstelle den Antrag gestellt, bei Neueinführungen von Aktien auf Börsenpflicht ausgeglichen bis zum 30. Juni 1934 zu verzichten; diesen Antrag ist entsprechen worden.

Unser Vorstand wird weiter bemüht sein, den Kreis der an der hiesigen Wertpapierbörse zugelassenen Aktien nach Möglichkeit zu erweitern. In der Handlung in Weizen- und Getreide, die in der hiesigen Börse ihren Sitz haben und deren Bedeutung und Kapital im wesentlichen ihrem Wirtschaftsbereich entsprechen, wird der Vorstand der Bremer Börse zur Einführung gebracht sind, wieder der Bremer Wertpapierbörse zuzuführen.

In einer Kundgebung unseres Vereins zusammen mit dem Börsenvorstand, Abteilung II, am 10. August 1933, wurden die Bestrebungen unserer Vereins auf die grundsätzliche Belebung des Bremer Effektenmarktes durch den Vorsitzenden in ausführlichen Darlegungen einem größeren Kreis von Vertretern der bremischen Wirtschaft bekanntgegeben.

Der Inhalt des Ausweises und der Bedeutung der Tagung der deutschen Landes- und Provinzbörsen, die von den beiden Monatsabenden in Essen und Düsseldorf zum 10. Oktober 1933 nach Bremen überführt wurde. Unser Verein war auf dieser Tagung durch unseren Vor-sitzenden vertreten. Die dort gefaßten Entschlüsse bezogen sich im allgemeinen auf

die gleichen Punkte, die bereits, wie oben erwähnt, von unserem Vorstand als Belebungsmassnahmen für die Bremer Börse ins Auge gefaßt waren. Insbesondere wurde auch die Einführung von Börsengeschäften nach Möglichkeit nur leitende Persönlichkeiten betraut werden sollten.

Seit Anfang November des Berichtsjahres spielt sich auf Antrag unserer Vereins der Handel und die Notiz an der hiesigen Wertpapierbörse nicht mehr wie bisher hinter geschlossenen Türen, sondern in einem von dem allgemeinen Börsensaal aus durch eine Schranke abgetrennten Raum ab, wodurch die Öffentlichkeit des am hiesigen Effektenhandels wieder hergestellt ist. Es können jetzt alle Besucher der allgemeinen Bremer Börse den Vorgängen der hiesigen Kursbildung selbst mit beobachten und sind somit bei dem in Bremen üblichen variablen Handel in der Lage, Börsenaufträge je nach der Kursentwicklung noch bis zur Beendigung am nächsten Morgen zu erteilen.

Das auch mit dieser Einführung der größeren Öffentlichkeit an der Effektenbörse erstrebte Ziel, das Wertpapiergeschäft überhaupt zu fördern, könnte in noch höherem Maße erreicht werden, wenn die allgemeine Börse wieder von der bremischen Kaufmannschaft regelmäßig besucht werden würde. Die neu geschaffene Einrichtung der zentralen Stelle, an einem Wochentag einen sogenannten Sprechtag an der Börse einzuführen, halten wir für noch nicht ausreichend. Die Börse muß, wie es das Aussehen Bremens als eines der besten Weltbörseplätze des

Reiches erfordert, wieder zum täglichen Treffpunkt für Wirtschaft und Handel ausgestaltet werden. Die leitenden Persönlichkeiten des Handels, der Industrie und der Banken müssen es wieder als ihre Pflicht ansehen, an jedem Wochentag regelmäßig zur Börse zu kommen. Dann wird sich aus der Gelegenheit zu einem ständigen Gedankenaustausch der Wirtschaftskreise wieder die Geschäftstätigkeit an der Börse entwickeln. Effektbörse ein günstiger Einfluß ausgeübt werden würde.

Unser Verein erwirbt die korporative Mitgliedschaft bei dem Verein für Depotprüfung in Berlin. Damit wurde der in der Öffentlichkeit erhobenen Forderung, daß möglichst alle Bankinstitute in regelmäßiger Folge seine Depotbestände revidieren lassen müssen, entsprochen, da nunmehr unseren Mitgliedern allgemein die Verpflichtung auferlegt ist, sich den Depotprüfungsmaßnahmen des Vereins für Depotprüfung zu unterwerfen.

Auslandskredite

dnb, Berlin, 16. Januar.

Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, hat der preussische Minister des Innern den nachgeordneten Behörden Kenntnis gegeben von folgenden Rundschreiben, das der Reichsminister an die Regierungen der Länder gerichtet hat:

Um ein einheitliches Vorgehen der Landesregierungen bei der Inanspruchnahme der ausländischen Märkte und des inländischen öffentlichen Marktes sicherzustellen, wurden Ende 1924 die Beratungsstellen für Auslandskredite und Ende 1930 die zentralen Kreditausschüsse mit ihrer bequellenden Tätigkeit vorge-schaltet. Beide Stellen sind Hilfsstellen, die überlassen werden müssen, sobald das Reich sich die Möglichkeit hat, unmittelbare Einflüsse zu nehmen, um die erforderliche Einmündigkeit sicherzustellen.

Nicht erfolgt werden durch Paragraph 13 des Gemeindefinanzierungsgesetzes die Aufnahme von Kassenkredit und die Darlehensverleihung; und zwar auch insoweit nicht, als es sich um Auslandskredite handelt. Auch für diese gilt zwar, soweit landesgesetzliche Regelungen fehlen, das Gesetz über Aufnahme von Auslandskrediten durch Gemeinden und Gemeindeverbände vom 1. 3. 25. Immerhin fehlt hinsichtlich ihrer Möglichkeit unmittelbarer Einwirkung seitens der Reichsregierung. Mit ihnen die Beratungsstelle zu belassen, erschieden nicht erforderlich. Kassenkredite mit Hilfe von Auslandsgeld kommen nicht mehr in Frage. Bei der Prolongation von Auslandskrediten wird es sich im allgemeinen um Devisenbewirtschaftung bezieht, wie bisher als notwendig erweisen, daß das Reichswirtschaftsministerium oder das Reichsbankdirektorium vorher gehört werden.

Aber auch in etwaigen sonstigen Fällen möchte den Reichsminister den Geschehnissen im Interesse der zentralen Devisen- und Kreditpolitik zur Geltung zu bringen. Ich bitte daher, in allen Fällen, in denen eine Gemeinde oder ein Gemeindeverband die Aufnahme eines Kassenkredits mit Hilfe von Auslandsgeld beabsichtigt, sollte oder in denen die Prolongation eines Auslandskredites in Frage steht — soweit nicht aus Gründen der Einmündigkeit eine direkte Befassung des Reichswirtschaftsministeriums und des Reichsbankdirektoriums in Betracht kommt — mich so rechtzeitig zu benachrichtigen, daß die Möglichkeit besteht, nach Benennen mit den vorgenannten Stellen etwaige Wünsche zur Geltung zu bringen.

In Envernehmen mit dem Reichswirtschaftsministerium und dem Reichsbankdirektorium bitte ich daher, von der Einholung von Gutachten der zentralen Kreditausschüsse und, soweit es sich um die Aufnahme von Auslandskrediten durch Gemeinden, Gemeindeverbände usw. handelt, auch von der Einholung von Gutachten der Beratungsstelle bis auf weiteres abzuheben. Die Beratungsstelle kommt sonach nur noch in Betracht für die Begutachtung von Auslandskrediten und für den öffentlichen Markt bestimmte Anleihen der Länder, da insoweit die vorstehenden Gründe nicht Platz greifen.

Gleichzeitig hat der preussische Minister des Innern die Gemeinden und Gemeindeverbände ersucht, entsprechend diesem Rundschreiben zu verfahren.

Entscheidung über Bereitstellungs-kredite

Berlin, 16. Januar. Während der am 12. und 13. Januar abgehaltenen Sitzung hat der Schiedsausschuß zwei Einzelstreitfälle über Bereitstellungs-kredite entschieden. Der Ausschuss hat hierbei bestätigt, daß Kredit dieser Art unter die Stillhaltung fallen, und für die eine Bereitstellungsprovision bezahlt ist, nur für den ursprünglich beabsichtigten Zweck in Anspruch genommen werden dürfen, und daß daher ihre Abdeckung in Devisen (vorbehaltlich der Aufrechterhaltung der Linie) stattfinden muß, wenn eine Inanspruchnahme nach Maßgabe der obigen Bedingung nicht möglich ist.

Kapitalherabsetzung

bei Vereinigte Eisenbahn- und Betriebs-Gesellschaft

Berlin, 16. Januar. Der auf den 6. Februar angesetzten Generalversammlung wird die Geschäftsabrechnung für die Geschäftsjahre 1931/32 und 1932/33 vorgelegt. Neben Satzungsänderungen (Anpassung an die geltenden gesetzlichen Bestimmungen) und Aufsichtsratswahlen soll sodann Beschluß gefaßt werden über die Herabsetzung der Grundkapital um 950 000 RM auf 5 000 000 RM durch Ermäßigung des Nennbetrags einer je den Aktie von 100 RM auf 20 RM und Zusammenlegung der Aktien mit vermindertem Nennbetrag im Verhältnis 40 zu 1. Die Herabsetzung der Grundkapital und die Umwandlung der Unterbilanz. Anschließend ist die Wiederherstellung des Grundkapitals um 450 000 RM auf 5 000 000 RM unter Ausschluß des gesetzlichen Bezugsrechts der Aktionäre vorgesehen.

Berliner Metalle

[illegible][illegible][illegible]

stellig)	do. Okt.	11.71	0	11.91/92	
stellig) Bex	do. Nov.	11.91	12.05		Winnpge
$\frac{1}{2}$ Bex	do. Dez.				Weiz., Mai
$\frac{1}{4}$ Bex	Z Atlun.	29000	17000		do. Juli
$\frac{1}{8}$ Bex	1 Atlun. u. Göl				do. Okt.
$\frac{1}{16}$ Bex	Kupf., cl. I.	8 B	8 B		Hafer, Mai
$\frac{1}{32}$ Bex	do. 30/90 T.	8 B	8 B		do. Juli
$\frac{1}{64}$ Bex	Zinn, loco	52.50	53.00		do. Okt.
$\frac{1}{128}$ Bex	Blei, loco	4.90	4.90		Rogge, Mai
$\frac{1}{256}$ Bex	Zink, loco	4.25	4.25		do. Juli
$\frac{1}{512}$ Bex	Weißblech	5.20	5.25		do. Okt.
$\frac{1}{1024}$ Bex	Roheisen, N. 2	20.77	20.77		Cerste, Mai
$\frac{1}{2048}$ Bex	Roheisen, N. 2 p	19.20	19.20		do. Juli
$\frac{1}{4096}$ Bex	Schmelz	6.35	6.35		do. Okt.

* Geld und Briefnotendungen.

99 ² / ₂	100 ² / ₂	Nordw. Kraft	6
—	87 ¹ / ₄	Oberbadast	6

16	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11																																																																																										